



PROTOKOLL

DER 6. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2019, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 22. August 2019** **19.00 – 20.30 Uhr**
in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **20 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (parteilos), Dr. Daniel Borer (SP), Robert Eichmann (SVP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Dr. Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Renzo Lojudice (SP), Andreas Neuenschwander (SVP), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Dr. Stephan Rawyler
Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni
Gemeindeschreiberin: Janine Rutz
Aktuarin: Sandra Ehrat

Vorsitz Einwohnerratspräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Entschuldigt Gemeinderat Christian Di Ronco

Protokoll Das Protokoll der 5. Sitzung vom 13. Juni 2019 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail rechtzeitig zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Dieses wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen Die nächsten Einwohnerratssitzung vom 26. September 2019 findet statt. Wir werden an dieser Sitzung von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr über HRM2 informiert werden durch unseren Finanzreferenten. Die Traktandenliste für diesen Tag ist noch etwas leer. Allenfalls werden wir Traktandum 4 der heutigen Sitzung auf die nächste Traktandenliste nehmen. Je nachdem wie schnell wir vorwärtskommen werden.

Traktandenliste

1. Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Abwassergebühren-Verordnung vom 23. Januar 1990 (NRB 814.220)
2. Postulat Nr. 2019/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 29. Mai 2019 betreffend Fussgänger-Leitsystem im Dorfzentrum
3. Interpellation Nr. 2019/4 von Robert Eichmann (SVP) vom 13. Juni 2019 betreffend Cars in Neuhausen
4. Interpellation Nr. 2019/5 von Arnold Isliker (SVP) vom 27. Juni 2019 betreffend Bauarbeiten diverser Strassenzüge in Neuhausen

Die Traktandenliste wird genehmigt.



Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 13. Juni 2019

1. Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2019/1 von Arnold Isliker (SVP) vom 7. Januar 2019 betreffend Haftpflicht für Waldbesitzer.
2. Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2019/3 von Jakob Walter (parteilos) vom 21. Januar 2019 betreffend Lücke im Entsorgungsangebot.
3. Interpellation Nr. 2019/5 von Arnold Isliker (SVP) vom 27. Juni 2019 betreffend Bauarbeiten diverser Strassenzüge in Neuhausen.
4. Kleine Anfrage Nr. 2019/9 von Marcel Stettler (CVP) vom 31. Juli 2019 mit dem Titel: "Verkehrstechnisch umherirrende Touristen, Cars und Lastwagenfahrer".
5. Bericht und Antrag betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer (3. Fristerstreckung).

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

Keine

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2018/3 von Markus Anderegg (FDP)** vom 6. Juli 2018 betreffend Gestaltung Burgunwiese als Parkanlage.
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2019/9 von Marcel Stettler (CVP)** vom 31. Juli 2019 betreffend verkehrstechnisch umherirrende Touristen, Cars und Lastwagenfahrer

ER Renzo Loiudice (SP)

Ich habe ein Anliegen. Heute war die Medienpräsentation vom Kindergarten Rheingold. Wir alle waren eingeladen, an dieser Medienpräsentation teilzunehmen. Leider war es für viele Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen aus zeitlichen Gründen nicht möglich, daran teilzunehmen. Ich möchte hier in die Runde fragen, ob Interesse vorhanden wäre, vor der nächsten Einwohnerratssitzung von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr den Kindergarten anzuschauen?



ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Mir ging es genau gleich. Es war zeitlich nicht möglich, dabei zu sein. Es geht sicher den meisten so, die arbeiten müssen. Ich finde diese Idee von Renzo Lojudice (SP) gut. Wenn keine Gegenstimme kommt, dann bitten wir doch den Gemeinderat dies entsprechend zu organisieren.

Gemeinderat Ruedi Meier

Wenn das gewünscht wird, machen wir das sehr gerne. Ich werde eine Führung durch den Kindergarten organisieren. Zur Präzisierung: Es war keine Medienorientierung, sondern die offizielle Einweihung des Kindergartens hat heute stattgefunden.



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Abwassergebühr-Verordnung vom 23. Januar 1990 (NRB 814.220)

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Der zuständige Gemeinderat ist unser Baureferent Dr. Stephan Rawyler.

EINTRETENSDEBATTE

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Der Gemeinderat hat Ihnen diesen Bericht und Antrag in der Absicht unterbreitet, um für künftige Investitionen der Kläranlage Röti eine sichere finanzielle Basis zu schaffen. Die Kläranlage Röti funktioniert anstandslos und es zeichnet sich auch nicht ab, dass wir etwas ändern müssen. Es ist aber klar, dass die Verschleissteile dieser Anlage, elektrische, mechanische vielleicht schon elektronische Teile, nicht auf Dauer in Betrieb sein werden. Es ist absehbar, dass wir kleinere und grössere Investitionen vornehmen müssen. Dabei müssen wir ungefähr 18 % der Kosten übernehmen. Es ist also nicht der normale Schlüssel von 20.5 %, wie es beim Abfall ist und zwar deshalb, weil alle angeschlossenen Gemeinden die Investitionskosten tragen müssen, im Gegensatz zum Abfall. Dort müssen nur die Kerngemeinden zahlen. Bei der Kläranlage sind alle gefragt. Bei der Kläranlage ist es nicht so einfach, an einem Schieber zu drehen und dann fliesst das Abwasser irgendwo anders hin. Das sind Investitionen für Generationen. Das kann man nicht so rasch durchführen, deshalb ist es wichtig, dass sich alle daran beteiligen.

Wir haben beim Kläranlageverband angefragt, wie die Investitionen aussehen werden. Sie sehen das auf Seite 3 folgende des Berichts und Antrags. Auch nach 2028 werden selbstverständlich Kosten anfallen. Aktuell rechnet sich der Betrag, den man abliefern muss, gemäss Art. 2, 133 Rappen plus 27 Rappen ergibt total 160 Rappen. Da möchten wir jetzt 10 Rappen hinuntergehen und dann wären wir auf 150 Rappen. Für die wenigen Liegenschaften in unserer Gemeinde, die nicht angeschlossen sind an der Wasserversorgung, kostet es 149 Rappen. Das sind wenige und dies fällt somit auch nicht ins Gewicht. Dann kommen noch diese 17 Rappen hinzu. Für 99.98 % der Neuhauser Bevölkerung ist Art. 2 Abs. 1 massgebend, die 133 Rappen plus 17 Rappen, ergibt 150 Rappen. An sich hätte der Gemeinderat noch die Möglichkeit eine Teuerungsanpassung vorzunehmen, davon haben wir aber abgesehen.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass diese Vorgehensweise sinnvoll ist und die finanziellen Schwankungen, die in der Zukunft auftreten werden, dies so im Bereich der Kläranlage, abfedern können. Wir haben aber nicht vor, einfach einen grossen Dagobert Duck Fonds anzuhäufen, in den wir immer mehr Geld hineinwerfen. Dieser soll mit einer maximalen Höhe vorgesehen werden. Wenn die maximale Höhe von CHF 2 Mio. erreicht ist, dann ruht der Zuschlag, bis die Vorfinanzierung dann wieder weniger als CHF 1.5 Mio. aufweist. Wir werden ungefähr bis 2035 brauchen, bis wir diesen Betrag erreichen. Ich gehe aber davon aus, dass wir schon früher Entnahmen aus diesem Fonds machen werden und dass es deshalb länger gehen wird, bis diese CHF 2 Mio. Grenze überhaupt je erreicht wird und diese so als Bremse wirken kann.

Wir haben Abklärungen beim Departement des Innern getroffen, das sich damit einverstanden erklärt hat. Der Preisüberwacher hat viele Belege angefordert, hat sich dann aber aufgrund dieser gut dokumentierten Unterlagen überzeugen lassen, dass es keinen Hinweis auf einen Preismissbrauch gibt. Er hat deshalb von einer Empfehlung abgesehen und damit liegt der Ball nun bei Ihnen zum Entscheid. Sollte Sie dem zustimmen und das Referendum wird nicht erhoben, dann



kann man diese Änderungen dem Departement des Innern zur Genehmigung einreichen. Stimmt dieses erneut zu, dann könnten diese Änderungen auf den 01.01.2020 in Kraft treten. Dies hätte den Vorteil, dass wir damit den bisherigen Zuschlag von 27 Rappen ablösen könnten durch den tieferen. Der bisherige Zuschlag war ja für die grosse Sanierung in die Röti, die wir durchgeführt haben und nun zeitgerecht abschreiben können.

Namens des Gemeinderats bitte ich Sie, auf den Bericht und Antrag einzutreten und diesem zuzustimmen. Besten Dank.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Die Anträge vom Gemeinderat wird die SVP/EDU-Fraktion unterstützen und genehmigen. Generell ist jedoch zu diesem Thema zu sagen, dass mir etwas der Überblick fehlt. Wenn man das Rechtsbuch konsultiert und dort unter 814.220 nachschaut, steht in der Ausgabe von 1990, dass pro bezogenem Kubikmeter Wasser 133 Rappen zu bezahlen sind. Davon werden 11 Rappen an das Abwasser entrichtet. Seit dieser Zeit gibt es eine zusammengeführte Gebühr. Eine Gebühr, bestehend aus Abwasser- und Objektgebühr.

Die Objektgebühr ist klar aufgelistet und sauber nachvollziehbar. Die Teuerungen wurden nie berücksichtigt. Schaut man aber in die Unterlagen, dann ist das nicht ersichtlich. So habe ich mich gefragt, wo stehen wir eigentlich mit dem Preis? Ich habe meine private Rechnung hervorgehoben und geschaut, was bezahle ich für den Kubikmeter Wasser. Einerseits für den Kubikmeter, den ich als Sauberwasser beziehe, zu dem wir hier nicht zu sprechen haben, sondern über das Abwasser. Dieses beträgt CHF 1.60 je Kubikmeter, ohne die MWST, die noch dazukommt.

Weniger klar ist die reine Abwassergebühr, mit welcher die Infrastruktur bezahlt werden muss. Was ist mit den 11 Rappen geschehen?

Wir haben hier und heute nur über die Teilrevision der Abwassergebühr-Verordnung zu befinden. Angenehm wäre jedoch, wenn die Darstellung so geschehen könnte, dass der Preis pro m³ Abwasser zu sehen wäre, mit dem jeweiligen Aufschlag nach der Verordnung.

Heute müssen wir auf die Abrechnung warten um zu sehen, ob es noch einen zusätzlichen Aufschlag benötigt für die Infrastruktur.

Ich für mich hätte gerne gehabt, dass man klarer sieht, wie sich das Ganze zusammensetzt. Wir von der SVP/EDU-Fraktion unterstützen und genehmigen dieses Geschäft.

ER Marcel Stettler (CVP)

Auch die Fraktion der CVP hat den Bericht und Antrag beraten und ist klar für Eintreten. Was uns bei der Durchsicht etwas gefehlt hat ist, dass wir in der Vorlage keinen Basispreis entdecken konnten. Dieser wäre hilfreich gewesen und geht etwa ins gleiche Thema meines Vorredners. Ansonsten werden wir den Anträgen des Gemeinderats folgen.

ER Jakob Walter (parteilos)

Es handelt sich hier um eine grosse Zahlenbiegerei. Bei mir hätte dies garantiert mehr als einen Fehler. Wir haben pragmatisch beschlossen und gehen davon aus, dass die Gemeindeverwaltung



jemanden gefunden hat, der hier die richtigen Zahlen eingesetzt hat und dass diese Zahlen stimmen. Wir sehen keinen Grund, dies abzulehnen.

ER Marco Torsello (FDP)

Die Teilrevision ist aus Sicht der FDP-Fraktion wirklich sinnvoll. Wir werden beide Anträge unterstützen. Der Gemeindevorstand hat bereits ausgeführt, dass gewisse Sachen erneuert werden müssen. Das macht alles Sinn und wir unterstützen dies.

ER Nicole Hinder (AL)

Auch wir von der AL/Die Grüne-Fraktion schliessen uns diesen Voten an. Eine vorausschauende Investitionsstrategie nach dem Verursacherprinzip unterstützen wir von der AL und den Grünen sehr gerne und werden den Anträgen entsprechend zustimmen.

Gemeindevorstand Dr. Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die durchwegs gute Aufnahme dieses Geschäfts. Der Gemeinderat wird sich bei einer der nächsten Vorlagen bemühen, Ihnen dies besser aufzuzeigen. Wir gehen davon aus, dass Sie Art. 2 im Internet finden und dort sehen Sie die Basis. Es ist nicht wahnsinnig schwierig. Es ist überschaubar. Es sind wirklich diese 133 Rappen und die 11 Rappen sind die Phosphatabgeltung an den Bund. Die Röti gehört nicht zu jenen Kläranlagen, die das machen müssen. Das sind nur die ganz grossen Kläranlagen. Wir gehören nicht dazu. Wenn man das nicht machen muss, dann muss man einen Betrag abliefern und das sind diese 11 Rappen. Dann muss man noch den aktuellen Zuschlag hinzuzählen. Die einfachste Lösung hat Einwohnerrat Herbert Hirsiger (SVP) gefunden, indem er seine eigene Rechnung angeschaut hat. Ich bin jetzt natürlich sehr beruhigt, dass meine genannten Zahlen mit der Rechnung übereingestimmt haben. Sonst wäre es dann spannend geworden. Besten Dank.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Wird bei Art. 2 der Wasserbezug durch Wassermesser gemessen? Deshalb bin ich davon ausgegangen, dass diese 1.33 der Kubikmeter ist, den ich beziehe, den ich aber anschliessend auch auf die Kläranlage bringe. Das hat mich dann etwas verwirrt. Die Zahlen sind aber zu hundert Prozent korrekt. Ich habe mir sogar die Mühe gemacht, dies nachzurechnen. Es ist etwas unglücklich hinterlegt, aber wenn man sich reindenkt, kann es klar nachvollzogen werden.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe noch eine Verständnisfrage. Hat die Kläranlage schon die Stufe 4 für Chemikalien und Sondermüll? Ist dies vorgesehen und wie hoch würde der Betrag sein, dies zu realisieren?

Gemeindevorstand Dr. Stephan Rawyler

Die Frage überfordert mich insofern, als dass ich die Informationen nicht restlos habe. Was ich zwischen Tür und Angel gehört habe, ist man noch weit davon entfernt, die Stufe 4 einführen zu können. Dies einzusetzen ist grosstechnologisch nicht so einfach. Die Kläranlage ist für uns gross, aber schweizweit gehört sie in die mittlere Preislage. Wenn man so etwas vorschreiben wird und es technisch auch machbar ist, so dürfte dies sicher zuerst die grossen Kläranlagen betreffen. Wenn



wir dies genau wissen wollen, dann müssen wir das bei Interkantonalen Labor abklären. Sie haben gesehen, dass bei den Investitionen, die bis 2028 anstehen, nichts dergleichen vorgesehen ist.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Die Kläranlage Röti gehört absolut nicht zu diesen Anlagen, die zum jetzigen Zeitpunkt im Fokus stehen. Obwohl das Wasser in den Rhein abgegeben wird, aber das Mischverhältnis ist so weit davon entfernt, dass die Röti bis jetzt nicht aufgenommen wurde in jene Anlagen, die verpflichtet sind, hier etwas zu unternehmen. Wenn mehrere Anlagen kurz hintereinander in den Rhein einlassen würden, dann könnte man sagen, es gibt eine Anlage, die sich dafür opfern muss und dies tun müsste. Das Mischverhältnis und das Auflösungsverhältnis ist so gross, dass die Röti, zumindest für die nächsten 20 Jahre, nicht vorgesehen ist. Wenn etwas kommt, dann wäre es höchstens eine Filteranlage.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

DETAILBERATUNG

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe jeweils die einzelnen Seiten auf.

ER Peter Gloor (SP)

Seite 4: 2027, Erneuerung der Sanitäreinrichtungen, Einbau Damen-WC, CHF 100'000.00
Ist das ein Platzhalter, damit man auf die CHF 3 Mio. kommt?

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wir haben diese Zahlen 1 : 1 übernommen, wie wir sie vom Kläranlageverband erhalten haben. Wir haben diese nicht hinterfragt, sondern einfach kopiert. Es ist durchaus möglich, dass dies eine Aufrundung ist. Das kann ich nicht ausschliessen.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite 5 der Vorlage.



Anträge:

1. Die Teilrevision der Abwassergebühr-Verordnung vom 23. Januar 1990 (NRB 814.220) in der Fassung vom 22.08.2019 wird genehmigt. Sie tritt mit der Genehmigung durch das Departement des Innern des Kantons Schaffhausen auf den 1. Januar 2020 in Kraft.

Dem Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.

2. Entsteht 2019 beim Zuschlag gemäss Art. 2a der Abwassergebühr-Verordnung ein Überschuss, ist dieser der Vorfinanzierung Investitionen Kläranlage Röti zuzuweisen.

Dem Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Ziff. 1 dieses Beschlusses untersteht dem fakultativen Referendum gemäss Art. 14 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000).

Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Postulat Nr. 2019/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 29. Mai 2019 betreffend Fussgänger-Leitsystem im Dorfzentrum

BEGRÜNDUNG

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich wünsche noch einige Ergänzungen anzubringen.

Seit Jahren wird auf das leidige Problem hingewiesen. Täglich irren Touristen im Zentrum und neuestens auch im SIG Areal umher und erkundigen sich, wo es zum Rheinfall geht.

Interessanterweise hat Smilestones um das ganze Rheinfallgebiet Hinweise aufgemalt, wo ihre Sehenswürdigkeit liegt. Ebenso interessant ist es, dass beim Ochsenkreisel die Hinweistafel für Parkplätze Smilestones zum Rheinfallparkplatz hinweist. Absolut unlogisch und ich frage den Gemeinderat an, ob überhaupt ein Wille besteht, das Parkhaus Burgunwiese zu realisieren, damit diese Autos dort parkiert werden können. Das Dorfzentrum entwickelt sich erfreulicherweise gut und hat wieder Anblicke, welche man als erfreulich beurteilen kann. Vielleicht animiert es den einen oder anderen Touristen zum Verweilen.

Das Handlungsbedarf rund um den Rheinfall besteht, sei es verkehrstechnisch oder in der Gastronomie sowie Sauberkeit an diversen Orten, ist unumstritten und sorgt immer wieder für Negativzeilen. Die neuste Kleine Anfrage von Marcel Stettler (CVP) sowie die nachfolgende Interpellation von Robert Eichmann (SVP) sollten den Gemeinderat hellhörig werden lassen und beim Kanton sowie den jeweiligen Pächtern vorstellig werden. Es geht um das Image der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Stellen Sie sich einmal vor, das Restaurant auf dem Säntis oder auf dem Jungfrauoch ist in der Hauptsaison wegen Wirtesonntag zwei Tage geschlossen.

Ein weiteres leidiges Problem ist der Tafelsalat für Velotouristen, der unbedingt ausgedünnt werden sollte. Es ist für mich unerklärlich, warum am Industrieplatz die Tafel nach Hallau und Jestetten zum Rheinfall hinweist. Manchmal meine ich, ist es leeres Stroh gedroschen, wenn man Hinweise gibt und diese in den Wind geschlagen werden. Dies betrifft die Tafel "Einbahnstrasse" beim Chübelmoserhaus, welche ich mit Herrn Schelbert besprochen habe und wie im Postulat erwähnt, unbedingt versetzt werden sollte. Dass die Autofahrer dann gebüsst werden, wenn sie durchs Ortszentrum fahren, finde ich falsch, wenn die Tafel am falschen Ort platziert ist.

Apropos Fussgängerstreifen. Ich war letzthin in der Gemeinde Widnau SG und habe festgestellt, dass auf der ganzen Bahnhofstrasse, welche durchs Zentrum führt, Tempo 50 wohlbemerkt, über einen Kilometer kein einziger Fussgängerstreifen angebracht ist. Das können wir auch in unserer deutschen Nachbarschaft feststellen.

Dagegen ist ein Mittelstreifen mit Stelen versehen, angebracht, damit ein unproblematisches Überqueren der Fussgänger gewährleistet ist. Ich habe mich beim Tiefbauamt des Kantons St. Gallen, Abteilung Fussgänger und Langsamverkehr erkundigt, warum dem so sei. Mir wurde erklärt, dass sich seit mehreren Jahren dadurch kein Unfall ereignet hat und sich das bewährt hat. Weitere Projekte im Kanton St. Gallen sind in Planung oder Ausführung ohne Fussgängerstreifen.

Unter dem Motto "*Fussgänger, Velo- und Autofahrer nehmen aufeinander Rücksicht, selbst in der 50er Zone.*" Das hat bis vor wenigen Jahren funktioniert, bis ein Bundesrat auf die unsinnige Idee kann, dem Fussgänger immer den Vortritt zu gewähren. Im heutigen Zeitalter von Handys und so



weiter kann man immer mehr feststellen, dass sich die Fussgänger eher auf diese konzentrieren als auf den Verkehr zu achten und damit Unfälle provozieren, welche vermeidbar wären.

Deshalb sollte man bei uns überprüfen, ob die Fussgängerstreifen, ausser bei den Schulhäusern und Altersheimen, noch zeitgerecht sind. Eigentlich sind in den 30er Zonen solche gar nicht zulässig. In Thayngen wurden solche entfernt. Das hat kurzfristig für Wirbel gesorgt, aber das ist bei Änderungen, sprich Abfallentsorgung, in der Gemeinde meistens der Fall, welcher sich dann wieder legt.

Ich bitte Sie aufgrund dieser Argumente, das Postulat an den Gemeinderat zur Prüfung zu überweisen. Besten Dank.

STELLUNGNAHME

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Das Wort zur Stellungnahme des Gemeinderats hat Baureferent Dr. Stephan Rawyler

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wir haben heute einen bunten Strauss an Ideen gehört. Sollte dieser Rat dieses Postulat überweisen, dann muss ich Sie jetzt schon darauf aufmerksam machen, dass wir nur die Punkte wirklich prüfen werden, die im schriftlichen Postulat enthalten sind. Wir können nicht eine generelle Verkehrsüberprüfung unseres Zentrums machen. Wenn Widnau eine 50er Zone hat, ich kenne die Zahlen dort nicht, dann ist das der Entscheid von Widnau. Die Neuhauser Bevölkerung hat sich in einer Volksabstimmung für eine 30er Zone mit dieser Ausgestaltung, so wie sie jetzt ist, entschieden. Daran können Sie sich sicherlich noch erinnern. Das war das Projekt "Aufwertung und Beruhigung der Zentrumszone". Wenn man sich vergegenwärtigt, wie es vor 2011 war, dann möchte wohl niemand zurück in eine 50er Zone mit den relativ schmalen Trottoirs. Das wäre dann nämlich die Konsequenz. Über die Zulässigkeit von Fussgängerstreifen in der 30er Zone kann ich auf frühere Protokolle verweisen. Das habe ich schon mehrfach ausgeführt. Sie haben es heute freundlicherweise auch erwähnt. Besonders bei Schulhäusern und Altersheimen ist das zulässig. Das kann man so machen.

Bezüglich der Verkehrstafeln für Velofahrerinnen und Velofahrer. Dies wurde mit dem Kanton und dessen Fachmann Herr Baggenstoss abgesprochen. Das war eine riesige Übung im ganzen Kanton. Zusammen mit der Stadt Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall. Diese Tafeln hat der Kanton als richtig angeschaut. Ich denke, da müssten Sie sich vielleicht als Kantonsrat einbringen. Das gehört jetzt auch zum grossen Rundumschlag zum Rheinfallgebiet. Es ist tatsächlich so, der Handlungsbedarf ist gross und seit vielen Jahren bekannt. Aber der Kanton hat sich für eine andere Strategie entschieden. Es ist klar, wenn das Thema der Parkplatzgebühr beim Kanton ist und das unternehmerische Risiko eine anderen Firma trägt, dann besteht die Gefahr, dass dies am Schluss nicht aufgeht.

Es ist der wirtschaftliche Entscheid, wann und wie ein Restaurant aufmachen will. Ich habe mich auch schon geärgert. Letztes Jahr wollte ich mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach einem Betriebsausflug ein kleines Abendessen einnehmen. Es war geschlossen. Wir haben dann ein anderes Restaurant in Neuhausen am Rheinfall gefunden das geöffnet hatte und Freude hatte, uns zu bedienen.



Die Meinung, der Gemeinderat wolle kein Parkhaus unter der Burgunwiese, nehme ich zur Kenntnis. Fakt ist, dass wir immer wieder gesagt haben, wir würden ein solches begrüßen, sofern das jemand bezahlt. Wir haben schlechthin keinen Platz im Finanzplan, geschweige denn im Investitionsbudget, für so etwas. Das geht nicht.

Ich komme jetzt langsam zum Kernthema, das Fussgängerleitsystem im Dorfzentrum. Das haben wir. Wir haben sogar extra noch "I" darauf gesprayt, damit man dies besser sieht. Es ist tatsächlich so, es gibt diverse Touristinnen und Touristen, die sehr resistent sind und das nicht anschauen wollen. Smilestones hat jetzt Fusstapfen, offenbar mit Kreidespray, auf den Boden gemacht. Ich weiss nicht, ob das ein Versuch ist. Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dazu braucht es eine Bewilligung. Der Regen wird dafür sorgen, dass es wieder weggeht. Das Fussgängerleitsystem, das wir jetzt haben, ist mit dem Kanton abgesprochen. Das waren intensive Diskussion und die Stadt Schaffhausen hat das dann übernommen. Das Fussgängerleitsystem bleibt so. Es bleibt aber auch die Tatsache, dass Leute, die aus dem Bus aussteigen, nicht wissen, wo sie hingehen sollen. Das ist Fakt. Mich erstaunt immer wieder, dass man dann munter den Strassensignalen für die Autos folgt. Man findet den Rheinfall so sicher auch. Ich muss Ihnen aber ganz offen sagen, Sie können dieses Postulat überweisen, aber von mir aus gesehen ist das eine kaum zu lösende Aufgabe. Es gibt Touristen, die nicht lesen wollen, die nicht auf Google hören wollen und ihren Handys nicht folgen wollen. Wir können selbstverständlich wieder einmal jemanden organisieren, der uns sein System verkaufen will. Das war letztes Mal die Quintessenz. Jeder war Experte in diesem Bereich. Eigentlich müsste jemand an der Wildenstrasse stehen mit einer Uniform und einer Glocke und die Touristen zum Rheinfall einweisen. Das wäre aber eigentlich Aufgabe der Rheinfallbetriebsgesellschaft und nicht der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Sie sehen, ich glaube nicht, dass da wirklich etwas Gescheites herauskommt, wenn wir da eine grosse Überprüfung machen in Bezug auf den Rheinfalltouristen. Wenn Sie das überweisen, dann machen wir das, kostet wieder etwas Geld, aber ob da etwas Schlaues herauskommt, werden wir sehen.

Die Fussgängerstreifen bei der Zentralstrasse/Chübelimoser zu entfernen, wäre sehr schlecht. Wir haben hier Schulen und Altersheime. Man kommt dort mit 30 km/h um die Ecke. Die Sicht ist nicht toll, aber dies wurde damals so gewünscht. Die Markierung zur Einbahn ist dort ersichtlich. Die Verwaltungspolizei kann das sicherlich nochmals anschauen. Wenn man aber nicht mehr weiss, wie eine Einbahnstrasse zu befahren ist, dann muss man sich wirklich überlegen, ob man noch hinter das Steuer eines Fahrzeuges gehört. Diese Behauptung wage ich zu machen. Man sieht das auch am Querschnitt dieser Strasse. Diese lässt kein Kreuzen zu. Sie ist überbreit für ein Auto. Das hat man bewusst gemacht, weil talseitig Parkplätze sind und man wollte, dass man aussteigen kann, ohne Velofahrer zu gefährden. Das ist der Grund. Wenn diese Parkplätze nicht vorhanden wären, dann müsste man die Strasse enger machen. Dann wäre es vermutlich für jeden klar. Das ist von mir aus gesehen der einzige Punkt, aber dafür lohnt sich meines Erachtens eine Überweisung des Postulats nicht.

Zusammengefasst bitte ich Sie, dieses Postulat nicht zu überweisen. Ich kann Ihnen aber zusagen, dass Frau Gemeinderätin Brenn und ich diese Markierungen nochmals genau anschauen. Allenfalls mit Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) einen Augenschein vor Ort nehmen werden, was man dort machen kann, dass dies alles noch klarer wird.

DISKUSSION



ER Arnold Isliker (SVP)

Besten Dank für die Ausführungen. Ich muss aber schon erwidern, warum fahren dann immer noch Busse und LKW's die Laufengasse hinunter, obwohl das ganz gross signalisiert und markiert ist? Warum biegen immer noch viele bei der Zollstrasse ab über das Rundbuckgebiet zum Rheinflall? Das Navi zeigt dieses so an. Der Tafelsalat ist durch die vielen Baustellen in Neuhausen am Rheinflall nicht mehr klar sichtbar und wenn man sich auf den Verkehr konzentrieren muss, ist das schwierig. Der neue Kreisel zum Galgenbucktunnel ist auch so ein Fiasko. Sicher, ist der Tafelsalat in Neuhausen am Rheinflall Sache des Kantons, aber Velofahrer von auswärts haben mich darauf angesprochen.

Beim Parkhaus Burgunwiese wäre ein Investor vorhanden. Hat sich dieser zurückgezogen? Aus welchen Gründen? Das würde mich interessieren.

Dass man bei der Tafelgeschichte vom Kanton der gesunde Menschenverstand walten lassen könnte, beweist hier, dass das Fingerspitzengefühl leider oft fehlt. Den aktuellsten Fall haben wir diese Woche mit dem Mädchen erlebt, das beim Busfahren mit seiner Schwester eine Busse erhalten hat. Da sind wir schweizweit in die Negativschlagzeilen gekommen.

Wegen dem Fussgängerstreifen. Ich will nicht zurück in die 50er Zone, wie das erwähnt wurde. Wir haben darüber abgestimmt. Ich frage mich, warum hat man die Fussgängerstreifen oben bei der Morgensonne auf die Mittelinsel geführt und warum wurde dies beim Kübelimoser nicht auch so gemacht? Eine Mittelinsel wäre vorhanden. Nein, man hat die Fussgängerstreifen so platziert, dass sie genau in den Kurvenradius kommen, wo man sich noch auf vieles andere konzentrieren muss. Der Fussgänger sollte sich mit einem Autofahrer verständigen können. In der deutschen Nachbarschaft hat es nirgends einen Fussgängerstreifen aber Mittelinseln. Nur bei ganz stark frequentierten Übergängen ist das mit einem Lichtsignal geregelt. Sie haben keine oder weniger Unfälle.

Deshalb hat der Kanton in Thayngen die Fussgängerstreifen entfernt. Das hat mich motiviert, dieses Postulat einzureichen, damit dies überprüft werden kann. Das ist sicher nicht in Stein gemeisselt, dass es so bestehen muss. Es kann vorwärtsgeschaut und über den Tellerrand hinausgeschaut werden.

ER Renzo Lojudice (SP)

Wir haben dein Postulat in der Fraktion besprochen. Deine Anliegen sind begründet. Wir haben die Stellungnahme vom Gemeinderat gehört, zumindest den Teil, dass wir den Rheinflall abgegeben haben. Das ganze Theater um den Rheinflall damit auch, deshalb ermutigen wir dich, dies im Kantonsrat vorzubringen und dort werde ich zustimmen. Es hätte ein fader Beigeschmack, wenn wir diesem Postulat jetzt nicht zustimmen. Deshalb möchten wir dich ermutigen, dieses Postulat in eine Interpellation umzuwandeln mit dem Auftrag, dies im Kantonsrat vorzubringen. Wir können diesem Postulat so nicht zustimmen.

ER Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen)

Wir von der AL/Grüne-Fraktion können uns mit den Anliegen verbinden. Wir sehen es immer wieder, dass Touristen herumirren und nicht wissen, wo es zum Rheinflall geht. Wir sind auch der Meinung, dass dies Kantonssache ist, dafür verantwortlich ist diese Betriebsgesellschaft. Ich bin auch dafür, dass dies im Kantonsrat besprochen werden muss.



Was uns auch noch stört an diesem Postulat ist die Form des Postulats. Uns stört, dass es hier um ein Sammelsurium von verschiedenen Dingen geht. Teilweise schwer verständlich, worum es überhaupt geht. Es fehlt die Einheit der Materie. Im Titel steht "Fussgänger-Leitsystem im Dorfzentrum" und dann kommen sehr viele verschiedene Punkte. Man müsste sich mal fragen, möchte man nicht in der Geschäftsordnung des Einwohnerrats festlegen, wie ein Postulat genau formuliert werden muss und dies dort definieren? Wir finden die Form in diesem Fall sehr problematisch.

Wir sind auch der Meinung, dieses Postulat sollte in eine Interpellation umgewandelt werden. So können wir diesem nicht zustimmen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Jeder, der schon länger in diesem Rat einsetzt, weiss, dass solche Vorstösse regelmässig kommen, weil beim Kanton und der Gemeinde nichts geht. Das Problem ist bekannt. Es geht nicht nur um die Rheinfalltouristen, sondern auch um die Smilestones. Neu haben wir noch das Museum Zeughaus mit den Militärfahrzeugen im SIG Areal. Die Gemeinde sollte von sich aus auch etwas innovativer sein und nicht immer jammern, dass kein Geld vorhanden ist und die Touristen nicht kommen. Die CVP wird dieses Postulat unterstützen, um dem Gemeinderat etwas Druck aufzusetzen. Die Fussgängerstreifen beim Chübelimoserhaus sind gefährlich und es war ein Unsinn, dass eine ganz neue Situation geschaffen und nicht die Insel übernommen wurde. Die alten Fussgängerstreifen führten alle auf die Mittelinsel und so sahen die Fahrzeuglenker problemlos, ob jemand auf dem Fussgängerstreifen steht oder diesen überqueren will. Heute sehen wir das nicht mehr, wenn wir von oben kommen.

ER Marco Torsello (FDP)

Den Vorschlag von Einwohnerrat Renzo Loiudice (SP) finden wir von der FDP spannend und auch sinnvoll. Dies würden wir ebenfalls so vorschlagen. Die Beobachtungen von Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) treffen voll und ganz zu. Ich wohne im Zentrum und erlebe solche gefährlichen Situationen tagtäglich. Die Reisebusse irren täglich umher. Dies sollte aber auf kantonaler Ebene geschehen. Im Postulat ist die Rede von einem Fussgängerleitsystem. Meines Erachtens brauchte es aber auch ein Verkehrsleitsystem. Das müsste Hand in Hand gehen und über kantonale Gremien laufen.

Was mich persönlich stört ist, dass man bei uns so nah an den Rheinfall kommt mit Fahrzeugen. Dass es direkt am Beckenrand Parkplätze gibt, kenne ich aus Europa nirgends. Ich war schon an vielen Wasserfällen und da parkiert man weit ausserhalb und läuft zum Wasserfall hin.

ER Marcel Stettler (CVP)

Ich habe die Ehre und darf in Neuhausen im Industrieareal der SIG arbeiten, wie das bekannt ist. Ich wünsche dem Gemeinderat Kraft und Mut weiterzumachen und nicht zu resignieren. Dass, was dort unten abgeht, ist unmöglich. Wir erleben es, wie die Touristen im Areal umherirren. An der Peripherie geht die Post ab. Die Tafeln lesen, sollte man können, sowohl die Fussgänger wie auch die Autofahrer. Das ist genau der Grund, warum dies nicht funktioniert. Irgendwo ist ein Hacken. Das muss doch gelöst werden. Ich möchte schon anregen, dass der Gemeinderat nicht aufgibt. Klar, vieles liegt beim Kanton, aber einiges ist sicherlich auch Aufgabe der Gemeinde es zu lösen. Wir müssen Druck machen, dort wo Druck hingehört.



ER Arnold Isliker (SVP)

Das Votum von Marcel Stettler (CVP) hat mich jetzt vollständig überzeugt, dass ich das Postulat nicht in eine Interpellation umwandeln werde. Bei einer Interpellation diskutieren wir über eine Sache. Ich werde im Kantonsrat auch damit kommen, aber ich will, dass der Gemeinderat eine Aufgabe hat und beim Kanton vorstellig wird, damit man in dieser Angelegenheit vorwärtskommt. Der Herr Gemeindepräsident hat schon einem erzählt, wie das beim Titisee gehandhabt wird. Dort wird man eingangs des Orts eingewiesen und dann hat es Hinweistafeln, wo man parkieren kann. Alles ist tiptop geregelt. Das funktioniert bei uns nicht und ich nehme den Gemeinderat in die Pflicht, dass er bei Kanton vorstellig wird und sie zusammen eine Lösung finden. Wir müssen das nicht bezahlen. Es kann nicht sein, dass der Kanton jährlich CHF 2 Mio. aus den Parkplatzgebühren generiert und sich dann aus der Verantwortung stiehlt. Das ist Sache des Kantons, aber er sollte vom Gemeinderat soviel Druck auferlegt bekommen, damit endlich etwas geschieht und dies nicht auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben wird.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wir haben das in der Fraktion besprochen. Ich habe jetzt diese Diskussion verfolgt und ich bin mittlerweile der Meinung, dass es durchaus sinnvoll ist, diesem Postulat zuzustimmen. Wenn ich sehen, dass hier auch Gemeindestrassen betroffen sind und der Gemeinderat durchaus penetrant von den kleinsten Organisationen ein Verkehrskonzept verlangt und pickelhart diese fast daran hindert, richtig öffentlich auftreten zu können. Selber aber ist die Gemeinde nicht in der Lage, ein vernünftiges Verkehrskonzept zu erstellen. Dann muss ich sagen, dass hier irgendetwas nicht stimmt. Ich erwarte von der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall, dass diese etwas unternimmt. Man kann nicht immer sagen, das muss der Kanton tun, wir haben mit dem Rheinfall nichts zu tun. Ich möchte den Gemeinderat daran erinnern, dass auch er eine Pflicht hat und dieser nachzukommen hat. In der Gemeinde müssen die Gesetze eingehalten werden und die Fussgängerströme müssen richtig gelenkt werden. Wir haben von Smilestones gesprochen, wir haben vom Museum Zeughaus gesprochen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wenigstens das Verkehrskonzept des Gemeinderats funktioniert und die Leute am richtigen Ort durchspazieren. Besten Dank für Ihre Zustimmung.

ER Peter Gloor (SP)

Ich würde beantragen, dass die Polizei um eine Person aufgestockt wird und die Tafeln müssen richtiggestellt werden. Diese sind teilweise im Gebüsch versteckt. Ich habe das mit Gemeinderätin Franziska Brenn angeschaut und sie ist informiert, was getan werden müsste.

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Der Einwohnerratspräsident hat natürlich nicht die ganze Sachlage geschildert. Nicht der Verein muss ein Verkehrskonzept liefern, sondern die Grundeigentümerin muss ein Konzept liefern. Es kann nicht sein, dass man die gleichen Parkplätze immer wieder für andere Attraktionen zur Verfügung stellt. Die beiden grossen SIG Parkplätze sind zwischenzeitlich öffentlich. Es ist klar, dass wir von den grossen Grundbesitzern wissen wollen, wie das Verkehrskonzept geplant ist. Man spricht von weiteren Umwandlungen, Transformationen auf diesem Gelände. Das Votum von Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) kann ich so nicht ganz stehen lassen. Es sei einfach Aufgabe der SIG zu sorgen, was dort passiert. Dort gibt es ein Verkehrsleitkonzept. Diese wunderbaren Stelen hat eine Firma teuer entworfen und beschriften lassen. Da gibt es tolle Papiere davon, aber das Ergebnis kennen Sie alle. Am Industrieplatz haben wir von der Gemeinde nicht eine Tafel ausgewechselt. Wenn wir jetzt plötzlich Probleme an diesem Ort haben, dann muss es dafür einen



Grund geben. Diesen kenne ich aber noch nicht. Wir haben dort nichts geändert. Es ist das genau gleiche Regime, wie vor zwanzig Jahren.

Dass wir Fahrer haben, die mit dem Navi unvernünftig fahren, können wir nicht ändern. Das gibt es überall. Wir haben 1.5 Millionen Besucherinnen und Besucher am Rheinflall. Die Hälfte ist ungefähr in Neuhausen am Rheinflall. Jetzt wollen Sie den Gemeinderat mit dem Argument "es kommt wohl nichts Gescheiteres heraus" beschäftigen, trotzdem soll er etwas erarbeiten. Das ist eine Beschäftigungstherapie, die sie hier verlangen. Sie müssen sich aber auch im Klaren sein, ein Parkleitsystem kostet mehrere CHF 100'000.00. Wenn Sie das wollen, können wir das schon vorschlagen. Dann müssen Sie aber auch sagen, wie wir das finanzieren sollen. Ein Fussgängerleitsystem, das noch besser ist, als das das wir haben, kostet mehrere CHF 10'000.00. Das können wir alles machen. Aber geben sie sich nicht der Illusion hin, dass sie dann keine Touristen mehr auf dem SIG Areal haben. Das wollen wir ja sogar. Man hat dieses Areal bewusst geöffnet. Man will das Verschmelzen von Leben, Freizeit und Arbeit. Das ist gewünscht und so kommt Leben in dieses SIG Areal. Es gibt Touristen, die sich verlaufen. Das ist bestimmt schon jedem im Ausland einmal passiert.

Gemeinderätin Franziska Brenn

Noch eine kurze Ergänzung zu Einwohnerrat Peter Gloor (SP). Ich habe das mit ihm angeschaut und ich war schon etwas erstaunt, wie eng die Verhältnisse dort sind. Das Manövrieren mit dem Auto ist sehr schwer. Ich denke, wir haben das Problem erkannt und werden es mit der Verwaltungspolizei und mit der Bauverwaltung anschauen. Wir versuchen, den Zustand dort etwas besser zu machen. Die Markierung ist am Boden, leider sehen das einige gar nicht, da sie sich auf alles Andere konzentrieren müssen. Sie fahren rechts in die Laufengasse, obwohl dort ein Parkverbot signalisiert ist. Das Problem ist erkannt und wir versuchen die Situation an der Laufengasse zu verbessern.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte daran erinnern, dass dies unter dem ehemaligen Polizisten Gerry Erb wunderbar funktioniert hat. Er hatte einen gesunden Menschenverstand. Er war selbst lange Zeit als Fahrer auf der Strasse tätig. Wir konnten solche Probleme bilateral lösen. Es ist nicht in Stein gemeisselt, Herr Gemeindepräsident, dass die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall das bezahlen muss. Der Nutzniesser vom Rheinflall ist der Kanton und dieser sollte sich daran beteiligen. Wir sind die Leidtragenden und haben keinen Nutzen vom Rheinflall. Der Kanton muss in die Pflicht genommen werden, dass wir miteinander ein Leitsystem erstellen.

ER Marcel Stettler (CVP)

Ich muss noch etwas klarstellen, Herr Gemeindepräsident. Gegen die Öffnung des Areals und dass diesem Areal Leben eingehaucht wird, habe ich nichts gesagt. Ich rede von den umherirrenden Menschen, die den Rheinflall suchen.

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bin schwer enttäuscht von der Diskussion, die jetzt stattgefunden hat. Wir haben unsere Probleme signalisiert und haben erwähnt, dass vieles durch den Kanton gelöst werden muss. Arnold Isliker (SVP) schau doch, dass der Kantonsrat der Regierung einen Auftrag erteilt. Hier können wir dem Gemeinderat nur den Auftrag erteilen, beim Regierungsrat vorstellig zu werden. In unserer



Geschäftsordnung steht: ... *mit einem erheblich erklärten Postulat kann der Einwohnerrat dem Gemeinderat einen Auftrag erteilen.* Dein Postulat ist nur im ersten Absatz ein Auftrag. Im zweiten sprichst du von einer Alternative und im dritten Absatz weiss man nicht so genau, ob es sich um einen Auftrag handelt.

Dann erklärt die CVP, ja wir unterstützen dieses Postulat und der Gemeinderat soll dann selber schauen, was aus dem Postulat wichtig ist. Dieses Postulat ist meiner Meinung nach auf einem sehr stümperhaften Niveau erstellt und niedergeschrieben.

DISKUSSION

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Wir stimmen ab.

Das Postulat wird mit 9 : 8 Stimmen nicht an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Interpellation Nr. 2019/4 von Robert Eichmann (SVP) vom 13. Juni 2019 betreffend Cars in Neuhausen

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich erteile dem Interpellanten Robert Eichmann (SVP) das Wort für seine Begründung.

BEGRÜNDUNG

ER Robert Eichmann (SVP)

Ich habe nicht viel zu meiner Interpellation zu sagen. Ich stehe zu dem, was ich geschrieben habe. Einen Satz möchte ich ergänzen. Als die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall die Rheinfallparkplätze noch selber bewirtschaftet hat, hatten wir dieses Chaos in der Gemeinde nicht. Das Umherirren der Cars war nie so massiv wie damals. Seit der Kanton das Regime unter sich hat, läuft alles sehr schlecht. Ansonsten steht alles in meiner Interpellation.

STELLUNGNAHME

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Zuständige Gemeinderätin ist die Polizeireferentin Franziska Brenn. Wünschen Sie das Wort?

Gemeinderätin Franziska Brenn

Nach Eingang der Interpellation im Juni 2019, wurde durch den Leiter der Verwaltungspolizei angeordnet, dass Vorkommnisse oder Strafverfahren betreffend Cars in einer Liste erfasst werden sollen. Zudem soll vermehrt das Augenmerk auf parkierende Cars gerichtet werden.

Eine persönliche Anfrage beim Interpellanten ergab, dass es Cars oder Busse gibt, die im Bereich Industrieplatz jeweils parken. Dazu wurden von ihm auch Fotos übermittelt.

Die Erhebungen der Verwaltungspolizei ergaben folgendes Bild:

Seit Juni 2019 wurden zwei Tatbestände offiziell festgestellt oder gemeldet: Am 7. Juli 2019 musste ein Car, der auf einer Bushaltestelle stand, weggewiesen werden und am 25. Juli 2019 wurde ein tschechischer Carfahrer gebüsst, der auf dem Industrieplatz geparkt hatte. Seine Passagiere assen währenddessen im Restaurant Grüner Baum. Allenfalls kann es weitere Vorkommnisse gegeben haben, die nicht gemeldet oder erfasst worden sind.

Anlässlich einer Sitzung wurde auch die Schaffhauser Polizei auf dieses Thema angesprochen. Sie bekundeten, dass keine nennenswerten Probleme mit parkierenden Cars vorhanden seien. Im Normalfall fahren die Cars, wie vorgesehen, den Rheinfall an und parken unten auf der vorgesehenen Fläche P1. Bei grossem Andrang werden diese auf die Burgunwiese geleitet. Ein Prozess, der sich bestens bewährt hat, was sich auch darin zeigt, dass dieses System sogar beim Besuch der vielen chinesischen Touristen vor einigen Monaten problemlos funktionierte.



Es gibt wohl immer wieder Einzelfälle, die sich nicht an die Regeln halten, so wie dies in allen Lebensbereichen der Fall ist. Die einfachste Lösung wäre, bei Vorkommnissen die Polizei umgehend zu informieren. Im Zentrum sind keine Carparkplätze vorhanden, dafür haben wir die Burgunwiese und fehlbare Lenker, die sich im leeren Car aufhalten würden umgehend weggewiesen, aufgeklärt oder gar gebüsst.

Das Ein- oder Ausladen von Passagieren im Zentrum, sei es beim Grünen Baum oder Smilestones muss aus Sicht des Gemeinderats allerdings gewährleistet sein. Gerade als Tourismusdestination sollten wir auch das einheimische Gewerbe unterstützen. Zudem kann es nicht sein, dass ältere oder gehbehinderte Leute von der Burgunwiese bis in das Zentrum laufen müssten. Das Benützen der Bushaltestellen zum Ein- und Ausstieg sollte ebenfalls toleriert werden. Entsprechende Reklamationen seitens VBSH blieben bisher aus.

Wir teilen die Meinung des Interpellanten nicht, dass sich die Situation in den vergangenen Jahren, seit der Interpellation von Einwohnerrat Arnold Isliker vom 16. August 2016 mit dem Titel "Parkplätze rund um den Rheinfall" verschlechtert haben soll. Ganz im Gegenteil. Die Cars fahren im Normalfall durch die Zentralstrasse und parken auf der Burgunwiese. Natürlich gibt es, wie bereits erwähnt, Einzelfälle, die sich nicht an Gesetze halten. Im Verhältnis zur grossen Menge an Bussen handelt es sich allerdings um eine verschwindend kleine Anzahl.

Ein allgemeines Car-Parkverbot und Anhalteverbot im Zentrum macht demnach wenig Sinn. Parkieren für Cars im Zentrum ist sowieso nicht vorgesehen und dafür sind keine Parkplätze vorhanden. Die Schaffhauser Polizei sieht den Sachverhalt identisch und würde ein solches Verbot nicht begrüssen. Eine Massnahme, die geprüft werden könnte, wäre ein allgemeines Fahrverbot für Cars auf der Zentralstrasse. Diese Massnahme werden wir ins Auge fassen und sicher prüfen.

Das Parkieren eines Cars auf einem gebührenpflichtigen Parkplatz für Personenwagen stellt die Polizei äusserst selten fest. Wenn, dann ist dies praktisch nur im Raum Industrieplatz möglich.

Der Rheinfallbetreiber hat mit der "Variante Burgunwiese" eine gute und funktionierende Alternative zu den diversen Parkplätzen am Rheinfall geschaffen. Auf Anfrage hin wird der Kanton Schaffhausen das Anmieten von Parkplätzen für Cars auf dem SIG-Areal in der jetzigen zufriedenstellenden Situation nicht evaluieren.

Was die Forderung nach Ausnahmegewilligungen anbelangt, können diese gar nicht erteilt werden, da im Zentrum keine Carparkplätze vorhanden sind. Ergo gibt es dafür weder Bewilligungen noch Gebühren. Selbstverständlich ist es verboten, den Car auf zu kleine Parkplätze zu stellen und das weiss jeder Carchauffeur.

Die Verwaltungspolizei wird im Bereich Industrieplatz zusammen mit der Bauverwaltung betreffend Beschilderung zusätzliche Abklärungen tätigen. Hier ist die Beschilderung ungenügend. Wir stellen fest, dass die Verkehrsteilnehmer verwirrt sind und oft in die Laufengasse einbiegen, die mit einem Fahrverbot belegt ist.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich frage Robert Eichmann (SVP) an, ob er mit dieser Antwort zufrieden ist?

DISKUSSION



ER Robert Eichmann (SVP)

Nein, ich bin nicht zufrieden und beantrage Diskussion. Die Fotos habe ich in fünf Tagen erstellt und ich war ganz sicher nicht den ganzen Tag dort anwesend. Es ist mir klar, dass die Verwaltungspolizei nicht immer dort sein kann. Bekanntlich wird von diesen sehr früh Feierabend gemacht. Ich habe schon mit Fahrern gesprochen, die mir gesagt haben, dass ihnen gesagt wurde, sie sollen hier oben beim Industrieplatz parkieren. Es existiert keine Ordnung, wer wo parkieren soll und darf.

ER Arnold Isliker (SVP)

Es ist interessant, was uns Frau Gemeinderätin Franziska Brenn präsentiert hat, mit dem Satz, dass die Beschilderung für die Busse ungenügend ist. Dasselbe gilt auch für die Fussgänger. Soeben haben Sie mein Postulat abgelehnt und bei den Cars muss dies nachgebessert werden, damit alles klappt. Was passiert, wenn die Burgunwiese für die Cars als Parkplatz nicht mehr zur Verfügung steht? Der Pachtvertrag läuft bald aus. Wohin fahren dann die Cars? Die Evaluation auf dem SIG Parkplatz wird gemäss Aussage nicht geprüft.

ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Wir haben einen Fall gehört von einem falsch parkierten Car beim Restaurant Grüner Baum. Reisende, die dort mit einem Mittagessen verpflegt wurden und der Car wusste nicht wo parkieren. Ist das nicht dasselbe, das dem Museum im Zeughaus droht mit unregelmässig parkierten Autos? Müsste der Grüne Baum oder dessen Vermieter für solche Gesellschaften nicht auch Parkiermöglichkeiten schaffen? Ich nehme an auf dem SIG-Areal sind genügend Möglichkeiten vorhanden.

Jedes Hindernis, das nicht bewacht ist, nützt nichts. Präsenz ist das Stichwort. Es wurde bereits angesprochen. Die Präsenz muss dann vorhanden sein, wenn der Anfall an Arbeit vorhanden ist und nicht dann, wenn nichts passiert.

Gemeinderätin Franziska Brenn

Es gibt für die Cars genügend Parkiermöglichkeiten. Dass die Fahrer versuchen, irgendwo günstiger zu parkieren, kann sein. Ich denke nicht, dass die Cars sehr lange dort stehen bleiben. Ich denke auch nicht, dass es früher sehr viel besser war. Ich mag mich erinnern, Peter Gloor (SP) hat schon in den frühen 90-er Jahren eine Interpellation eingereicht betreffend "Chaos der Rheinflallbesucher und wie wir als Gemeinde darunter leiden".

Was wir sicher erkennen ist, dass es anscheinend Probleme gibt zwischen den Autofahrern, Fussgängern, Carfahrern und den Velofahrern und diese nicht wissen, wo es verboten ist zu fahren. Das schauen wir jetzt genau an. Das habe ich auch zugesichert.

Jetzt noch zur Präsenz der Verwaltungspolizei. Sie haben an den Wochenenden Präsenz. Wir haben 2016 die Verwaltungspolizei reorganisiert. Wir haben die Stellenprozente von 4.2 Stellen auf 2.8 Stellen und momentan auf 3 Stellen heruntersetzt. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Präsenzzeit. Das heisst aber nicht, wenn man anruft kommt niemand. Es ist immer jemand zur Stelle. Die Toleranz der Leute hat auch sehr stark abgenommen. Es existieren mehr Meldungen als noch vor 20 Jahren. Die Verwaltungspolizei muss allen gerecht werden. Das Problem ist sicher erkannt.



ER Arnold Isliker (SVP)

Das Problem ist erkannt aber nicht gelöst. Liebe Franziska Brenn, schau, wie der Verkehr in den letzten 20 Jahren zugenommen hat. Die Parkplätze am Rheinfall sind immer noch die gleichen wie vor 20 Jahren. Der Bustourismus an den Rheinfall hat über 100 % zugenommen, sonst wären noch mehr Touristen mit den Privatautos unterwegs. Auch die Touristen aus dem Fernen und Mittleren Osten nehmen rasant zu und kommen in die Schweiz. Ich habe schon lange angeregt, dass der hintere Parkplatz am Rheinfall freigegeben werden soll für die Cars und das Parkhaus Burgunwiese sollte realisiert werden. Das ist ebenfalls eine Aufgabe des Gemeinderats, mit dem Kanton zusammen eine Lösung zu finden. Das Verkehrsproblem und der Bustourismus werden noch stärker zunehmen in den nächsten Jahren.

ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Gemeinderätin Franziska Brenn hat erwähnt, dass in dieser Zeit des Rapports zwei Verfehlungen festgestellt wurden. Die Präsenz der Verwaltungspolizei muss dann vorhanden sein, wenn die Leute und Cars kommen. Wir wurden vorhin aufgefordert, selber Polizei zu spielen, anrufen und dann kommt jemand. Ich frage mich nur, wo war dann der "jemand", der Dienst hatte. Es kann doch nicht angehen, dass wir Kontrollen machen und wenn etwas ist, dürfen wir anrufen und es kommt jemand. Die Aussage, wenn man nicht so lange parkt, ist das nicht so schlimm. Wenn ich das als Einheimischer machen würde, in einer Parkverbotszone zu parkieren, hätte ich sicher sofort eine Busse.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Es liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor.

Das Geschäft ist somit erledigt.



Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 26. September 2019. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Dr. Daniel Borer
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin